

Greenpeace

Lassen Agrarkraftstoffe die CO₂-Emissionen massiv steigen?

wurden. Die Studie ist die derzeit umfassendste Studie zur Quantifizierung dieser Effekte. Zu indirekten Landnutzungsänderungen kann es kommen, wenn sich durch die Produktion von Agrarkraftstoffen die Nahrungsmittelproduktion in andere Gebiete, etwa Urwälder, ausweiten muss. Laut Berechnung des IEEF ist dadurch mit zusätzlichen Treibhausgasemissionen in Höhe von bis zu 56 Millionen Tonnen Kohlendioxid zu rechnen, womit die Agrarkraftstoffe um bis zu 167 Prozent schlechter als konventionelles Benzin oder Diesel dastehen würden.

Der Anbau von Treibstoffpflanzen kann auch dazu führen, dass Lebensmittel knapp und teuer werden. Sie verdrängen vor allem in den Schwel- und Entwicklungsländern die lokale Bevölkerung, den Lebensmittelanbau und natürliche Ökosysteme wie Regenwälder.

Wenn die EU-Mitgliedsstaaten ihre Ziele im Bereich der Agrarkraftstoffe nicht korrigieren, so die Referenten von Greenpeace und anderen Umweltverbänden, seien gravierende Konsequenzen für Klimaschutz, Ökosysteme und Nahrungsmittelsicherheit weltweit zu befürchten.

5 78/7/77

Gestern morgen hatte Greenpeace Weltpolitik (IEEP) mit Sitz in London auf den Agrarkraftstoffemissionen indirekten Landnutzungsänderungen würdigen aufgrund von so genannten Umweltingruppen zu einer Pressekonferenz eingeladen, um eine Studie vorzustellen, die sich mit der (möglichen) indirekten Landnutzungsänderung durch den steigenden Absatz von Agrarkraftstoffen in der EU beschäftigt. Spentig wie der Titel war auch der Inhalt des Vortrags, der belegen will, dass durch die steigende Nachfrage der EU nach Biokraftstoffen (EU-Ziel bis 2020: 10%) es in der Dritten Welt zu massiven Umweltschäden und sozialen Unruhen kommen wird. Laut der Studie des Instituts für Europäische Um-